

## Der treue Caro.

---

Fritz war mit seinen Schularbeiten fertig, räumte die Bücher fort, und nachdem er sich von seiner Mutter die Erlaubniß geholt hatte, sprang er fröhlich singend hinaus, um mit seinen Freunden zu spielen.

Schon von ferne sah er einige beisammen stehen und trat neugierig näher, um zu sehen, was sie zusammengeführt hatte. Doch was er dort erblickte, erweckte seinen ganzen Zorn. Es kauerte da ein schöner, großer Hund, der augenscheinlich krank war, denn er winselte erbärmlich, wobei er sich die Füße leckte. Dieses arme Tier nun neckten die mutwilligen Knaben und peinigten es in ihrer unverständigen Weise auf alle erdenkliche Art.

Der Hund konnte mit seinen kranken Füßen nicht fortlaufen und war auch zu krank, um sich selbst zu verteidigen. Fritz nun, von seinen braven Eltern zu allem Guten angehalten, wußte, daß es schlecht sei, ein Tier zu quälen, und bat daher die Freunde mit beweglichen Worten, davon abzulassen. Diese aber lachten ihn aus und trieben nur noch mehr Mutwillen mit dem Hunde. Da wurde Fritz sehr böse, schnell hob er einen Stock auf, der Zorn verdoppelte seine Kraft, und so hieb er denn auf die unnützen Jungen mit solch einer Wucht ein, daß diese wirklich im ersten Schreck fortliefen. Als sie sich wieder davon erholt hatten und zurückkehrten, um alle vereint Fritz zu bekämpfen, war dieser längst in Sicherheit.

Es war ihm gelungen, den Hund durch Locken und Schmeicheln aufzurichten, zwar kläglich winselnd, hinkte er doch hinter Fritz her, der ihn so glücklich nach Hause brachte.